

## Weltgebetstag 5. März 2021

Eine willkommene Abwechslung:



### und anschließend ein Schaufensterbummel am Pfarrzentrum St. Lubentius, Burgstraße 4 in Kobern

Wie im vergangenen Jahr, möchten wir Ihnen Produkte aus dem Eine-Welt-Laden zum Kauf anbieten. Da das dieses Jahr aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht so einfach geht, haben wir uns eine Alternative einfallen lassen, die ebenfalls eine Gelegenheit bietet, einen schönen Gottesdienst mit einem Schaufensterbummel zu verbinden.

Erleben sie um **17:00 Uhr** den Weltgebetstag in der Pfarrkirche in Kobern und genießen sie draußen bei einem kleinen Spaziergang entlang der Fenster des Pfarrzentrums die schönen Waren aus aller Welt und trotzen sie damit der Eintönigkeit zu Hause.

Wir bieten anlässlich des Weltgebetstags am Freitag, dem 5. März, den 1. offiziellen Schaufensterbummel am Pfarrzentrum St. Lubentius in Kobern an. Schlendern Sie völlig unverbindlich zwischen 16:00 Uhr und 18:30 Uhr an den großen Fenstern des Pfarrzentrums vorbei.

Sollten Sie in den Auslagen Ihr Lieblingsprodukt entdecken, können Sie es direkt kontaktlos mit nach Hause nehmen. Einfach vorbeikommen. Wir freuen uns!

#### **Hinweise**

- ⇒ Sowohl **in der Kirche als auch auf dem Kirchplatz** gelten die Hygiene- und Abstandsregelungen. Aktuell sind dies:
- ⇒ Abstand 1,50 m,
- ⇒ Eine medizinische Maske (OP-Maske) oder eine Maske der Standards KN95/N95 oder FFP22 ist **verpflichtend** bei der Feier des Gottesdienstes und während des gesamten Aufenthaltes in der Kirche zu tragen. Eine andere Art der Mund-Nasen-Bedeckung ist nicht zugelassen! Die gleiche Regelung gilt auch auf dem gesamten Kirchplatz.
- ⇒ Gemeindegang ist nicht erlaubt.
- ⇒ Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der örtliche Empfangsdienst übernimmt die Registrierung der Gottesdienstbesucher.

# **Erste Schritte zur Kirchenerneuerung**

## **Im Dekanat Maifeld-Untermosel beginnt die Sondierungsphase**

Nachdem die Synodenumsetzung, unter anderem mit der Zusammenlegung der Pfarreien des Dekanates zu einer Großpfarre, die dann „Orte von Kirche“ fördert, gestoppt worden war, beginnt nun eine Phase der Sondierung, die bis Sommer dauern soll.

Diese Phase soll Klarheit darüber bringen, wie es in den einzelnen Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften aussieht und inwieweit man sich dort eine Fusion vorstellen kann oder auch will.

Die Ziele der Synode, den Perspektivwechsel hin zu den Menschen, soll dabei immer im Blick behalten werden. Drei Ziele hatte dieser Perspektivwechsel, den sich die Kirche zur Aufgabe gemacht hatte: Sie will näher an den Menschen mit ihren Sorgen, Wünschen und deren alltäglichem Leben sein; sie will, dass die einzelnen Menschen mit ihren Fähigkeiten und Wünschen sich entfalten können („Charismenorientierung“) und sie will eine diakonische Kirche sein, d. h. sich den Nöten der Menschen zuwenden und den Menschen dienen.

Dazu ist eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die diese „Sondierung“ betreiben wird, d. h. die jeweiligen lokalen Situationen und deren Menschen anzuschauen und wahrzunehmen.

Diese Arbeitsgruppe besteht aus zwei Personen aus dem Bistum Trier und drei Personen aus dem Dekanat Maifeld-Untermosel.

Aus „Trier“ kommen Susanne Schneider und Michael Jäger; aus dem Dekanat arbeiten Holger Mack, Joachim Wagner und Ansgar Feld mit.

Susanne Schneider ist 54 Jahre alt und wohnt in Koblenz. Sie hat Religions- und Sozialpädagogik studiert, war 25 Jahre Gemeindereferentin in Koblenz und ist jetzt Dekanatsreferentin im Dekanat Rhein-Wied. Sie war Mitglied der Synode und arbeitet zur Zeit an der Umsetzung der Synode, zu der auch diese Sondierung mit 25% Arbeitsumfang gehört.

Michael Jäger ist 38 Jahre alt und wohnt in Andernach. Er arbeitete 10 Jahre in der Sparkasse Neuwied und seit 2014 als Rendant in der Rendantur Koblenz, der kirchlichen Finanzverwaltung. 50% seines Arbeitsumfangs umfasst die Stabsstelle Synodenumsetzung.

Holger Mack ist 55 Jahre alt und wohnt in Lonngig. Dort engagierte er sich von Anfang an in vielfältiger Weise als Ehrenamtlicher, seit 1999 ist er Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und ab 2003 Vorsitzender des Pfarreienrates. Er hat bereits an einer detaillierten Aufstellung des kirchlichen Lebens in seiner Pfarreiengemeinschaft mitgearbeitet.

Joachim Wagner ist 60 Jahre alt und wohnt in Dieblich. 1995 wurde er zum Priester geweiht, seit 2015 ist er leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Untermosel und möchte die spirituelle, geistige Dimension in diesen Prozess einbringen.

Ansgar Feld ist 64 Jahre alt und wohnt in Rüber. Er arbeitete er fünf Jahre lang als Krankenhausseelsorger in Koblenz, seit 1994 ist er Pastoralreferent erst im Dekanat Maifeld und dann im Dekanat Maifeld-Untermosel. Er ist Notfallseelsorger, zuständig für Erwachsenenbildung, Familienarbeit und Begleitung der katholischen Kindergärten. Sein Schwerpunkt liegt bei den „Fernstehenden“, d. h. bei denen, denen die kirchlichen Riten und deren Sprache fremd geworden sind.